

Halbjahresfinanzbericht 2011

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG

DEXIA

Halbjahresfinanzbericht 2011

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG

Charlottenstraße 82 | 10969 Berlin

Telefon (030) 25 598-0

Telefax

Allgemein (030) 25 598-200

Backoffice (030) 25 598-204

Treasury (030) 25 598-340

Internet www.dexia.de

HRB Berlin-Charlottenburg 36928

INHALT

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG IM ÜBERBLICK	5
PROFIL DER DEXIA-GRUPPE	6
ORGANE DER BANK	8
ZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 30. JUNI 2011	9
▪ WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	9
▪ NEUGESCHÄFT UND REFINANZIERUNG	10
▪ ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	12
▪ RISIKOBERICHT	16
▪ PROGNOSEBERICHT	20
ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30. JUNI 2011	23
▪ VERKÜRZTE BILANZ ZUM 30. JUNI 2011	26
▪ VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2011	30
▪ VERKÜRZTER ANHANG	32
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	34

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG IM ÜBERBLICK

WESENTLICHE BILANZPOSITIONEN IN MIO. EURO		
	31.12.2010	30.06.2011
Aktiva		
Kommunalkredite	23.561,2	23.275,3
Andere Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	6.625,4	6.164,5
Wertpapiere	17.943,2	16.984,1
Passiva		
Pfandbriefe	34.919,0	34.558,7
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	12.056,8	10.517,6
Eigenkapital	531,9	832,2
BILANZSUMME	48.694,6	46.928,3

KAPITALQUOTE IN %		
	31.12.2010	30.06.2011
Kernkapitalquote	16,4	23,8
Gesamtkapitalquote	22,8	29,3

WESENTLICHE GUV-POSITIONEN IN MIO. EURO		
	30.06.2010	30.06.2011
Zins- und Provisionsüberschuss	17,9	13,6
Verwaltungsaufwendungen (inkl. AfA)	-9,4	-9,2
Risikovorsorge	-8,5	-10,4
Betriebsergebnis	0,4	0,4
Jahresüberschuss	0,2	0,3

SONSTIGE ANGABEN		
	30.06.2010	30.06.2011
Mitarbeiter (Durchschnittszahl)	84	83
Cost-Income-Ratio	52,4 %	67,9 %

PROFIL DER DEXIA-GRUPPE

Die Dexia ist eine europäische Bank mit 35.200 Mitarbeitern und einem Eigenkapital von 19,2 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2010. Die Aktivitäten der Dexia-Gruppe konzentrieren sich auf die Länder Belgien, Luxemburg, Frankreich und die Türkei.

Die Dexia-Aktie wird an den Börsen Euronext Brüssel und Paris sowie an der Luxemburger Börse quotiert. Darüber hinaus ist die Dexia-Aktie Bestandteil des BEL20-Index der Brüsseler Börse und des Dow Jones EuroStoxx Banks.

Dexia 2014: Eine Retailbank mit 10 Millionen Kunden

Die Dexia-Gruppe hat klare strategische Ziele formuliert und plant bis 2014

- die finanzielle Restrukturierungsphase abzuschließen und sich auf die nachhaltige Profitabilität des neuen Geschäftsmodells zu konzentrieren;
- die vorhandenen Wettbewerbsvorteile unter Fokussierung auf das Geschäftsfeld Retail und Commercial Banking zu stärken und auszubauen, wobei insbesondere das Wachstumspotenzial im türkischen Retailmarkt ausgeschöpft werden soll;
- die internen Prozesse weiter zu optimieren sowie Synergie- und Effizienzgewinne zu realisieren.

Bei der strategischen Neuausrichtung der Dexia-Gruppe sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den folgenden zentralen Werten inspiriert: Respekt, exzellente Leistungsbereitschaft und Agilität.

Business Lines

Retail und Commercial Banking

Über acht Millionen Privat- und Geschäftskunden der Dexia profitieren von dem breiten Angebot an Finanzdienstleistungen und Versicherungsprodukten.

Die Dexia zählt zu den drei größten Banken in Belgien und Luxemburg. In Belgien bedient die Dexia ihre vier Millionen Kunden in rund 850 Filialen. In Luxemburg ist die Dexia-Gruppe mit einem landesweiten Filialnetz sowie dem internationalen Vermögensmanagement der Gruppe präsent. Mit der DenizBank ist die Dexia-Gruppe auch in der Türkei gut positioniert. Sie nimmt

in dem Land Rang 6 unter den privaten Banken ein und betreut ihre Kunden über ein landesweites Netz von 500 Filialen. Neben ihren Retail- und Commercial Banking-Aktivitäten verfügt die DenizBank über ein bedeutendes Commercial Banking-Geschäft, in dem sie ihren Kunden Versicherungsdienstleistungen und Asset Management-Lösungen anbietet.

Die Dexia-Gruppe plant, ihre Wettbewerbsvorteile in Belgien und Luxemburg weiter auszubauen und insbesondere die Wachstumsmöglichkeiten im türkischen Retailmarkt auszuschöpfen. Ziel ist es, bis 2014 den Ergebnisbeitrag aus den Retail- und Commercial Banking-Aktivitäten auf ca. 60 % des Gesamtergebnisses (davon 29 % aus der Türkei) zu steigern und die Kundenbasis auf 10 Millionen Kunden zu erhöhen (davon 4 Millionen in Belgien und Luxemburg, 6 Millionen in der Türkei).

Public und Wholesale Banking

Die Dexia-Gruppe spielt eine wichtige Rolle bei der Finanzierung der regionalen Infrastruktur, des Gesundheits- und sozialen Wohnungsbaus sowie der öffentlichen Hand, vornehmlich in Belgien und Frankreich.

Darüber hinaus engagiert sich die Dexia-Gruppe

- in der Projektfinanzierung, in der sie sich auf ausgewählte Projekte in den Sparten Infrastruktur und erneuerbare Energien, hauptsächlich in Europa und Nordamerika, konzentriert, sowie
- im Corporate Banking in Belgien, wo der Fokus auf mittelständischen Unternehmen und weniger auf großen Firmenkunden liegt.

In Deutschland ist die Dexia-Gruppe über die Dexia Kommunalbank Deutschland aktiv.

Als kundennahes Unternehmen entwickelt die Dexia ihr bestehendes Produkt- und Dienstleistungsangebot nach den Bedürfnissen ihrer Kunden stetig weiter. Ihren Kunden steht die Gruppe nicht nur als Produktspezialist zur Verfügung, sondern unterstützt sie bedarfsgerecht mit integrierten Lösungen (Treasury Management, Budgetoptimierung, IT-Lösungen usw.).

KENNZAHLEN DER DEXIA-GRUPPE ZUM 31.12.2010

Bilanzsumme	566,7 Mrd. Euro
Nettoergebnis	723 Mio. Euro
Gewinn je Aktie	0,39 Euro
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	13,1 %

Asset Management and Services

Dieses Geschäftsfeld, das die Teilbereiche Asset Management, Investor Services und Versicherungen umfasst, weist aufgrund der diversifizierten Kundenbasis und der engen Kooperation zwischen den Mitgliedern der Dexia-Gruppe attraktive Wachstumspotenziale auf.

Als Kompetenzzentrum für die Vermögensverwaltung betreute die Dexia Asset Management zum 31. Dezember 2010 ein Depotvolumen von 86,4 Mrd. Euro. Ihren Kunden steht die Dexia Asset Management mit vier Management Centres in Belgien, Frankreich, Luxemburg und Australien zur Verfügung.

Die Aktivitäten im Bereich Investor Services sind in der RBC Dexia Investor Services gebündelt, einem Joint Venture mit der Royal Bank of Canada. Die weltweit vertretenen Kunden profitieren von der Expertise der RBC Dexia Investor Services auf dem Gebiet der internationalen Depotbankdienstleistungen, der Fondsverwaltung sowie des Shareholder Service. Zum 31. Dezember 2010 belief sich das verwaltete Depotvolumen auf rd. 2.101 Mrd. Euro.

Im Versicherungsgeschäft konzentriert sich die Dexia hauptsächlich auf die Märkte in Belgien und Luxemburg. Hier offeriert die Gruppe ihren Privat- und Firmenkunden sowie ihren öffentlich-rechtlichen Kunden die gesamte Palette an Versicherungsdienstleistungen sowohl im Sach- als auch im Lebensversicherungsgeschäft.

Ratings

Die drei am Kapitalmarkt aktiven Hauptunternehmen der Dexia-Gruppe – die Dexia Bank Belgium, die Dexia Crédit Local und die Dexia Banque Internationale in Luxemburg – werden von Standard & Poor's mit A (negative outlook), von Moody's mit A3 (stable outlook) und von Fitch mit A+ (stable outlook) geratet.

Drei Tochterunternehmen der Dexia-Gruppe (Dexia Municipal Agency, Dexia Kommunalbank Deutschland and Dexia LDG Banque) emittierten gedeckte Schuldverschreibungen, die mit Triple-A bewertet werden.

ORGANE DER BANK

Aufsichtsrat

Stéphane Vermeire (*Vorsitzender*)
Head of Public & Wholesale Banking International
Member of the Management Board of Dexia Crédit Local
Dexia Crédit Local

Marc Buckens (*stellvertretender Vorsitzender*)
(bis 31.07.2011)
Head of the Financial Management Department
Dexia SA

Stéphane Magnan
(seit 02.08.2011)
Head of Local Financial Markets
Member of the Management Board of Dexia Crédit Local
Dexia Crédit Local

Nikola Bilandzija
(bis 17.03.2011)
Bankangestellter

Norbert Drews
(seit 17.03.2011)
Bankangestellter

François Laugier
Chief Financial Officer
Member of the Management Board of Dexia Crédit Local
Dexia Crédit Local

Nico Picard
Managing Director, Head of Controlling
and Financial Planning
Dexia Banque Internationale à Luxembourg

Berko Töpfer
(seit 17.03.2011)
Bankangestellter

Vorstand

Friedrich Munsberg
Vorsitzender

Laurent Fritsch

Wilfried Wouters

Treuhänder

Josef Baiz
Vorstandsmitglied a. D.

Werner Graf
Bundesbankdirektor i. R.

Victor von Bothmer
Rechtsanwalt

ZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 30. JUNI 2011

■ WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach der kräftigen Aufwärtsentwicklung im 1. Quartal des laufenden Jahres hat sich die Wirtschaftsdynamik in Europa im 2. Quartal abgeschwächt.

Mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,8 % im 1. Quartal 2011 (Q4 2010: +0,3 %) übertrafen die Staaten der Euro-Zone die Erwartungen der Analysten. Getragen wurde dieses Ergebnis insbesondere von einem Zuwachs bei den Bruttoinvestitionen (+2,1 %) und den staatlichen Konsumausgaben (+0,8 %), während der private Konsum (+0,3 %) auf dem Niveau der Vorquartale verharrte. Für das 2. Quartal 2011 liegen noch keine BIP-Zahlen vor. Jüngste Konjunkturdaten und Frühindikatoren deuten jedoch darauf hin, dass sich der Wachstumstrend in der Euro-Zone im 2. Quartal 2011 abgeflacht hat. Der von der EU-Kommission veröffentlichte „Economic Sentiment Indicator Eurozone“, der im Februar 2011 mit 108,0 Punkten seinen Höchststand seit Beginn der Finanzkrise erreicht hatte, fiel im Juni 2011 auf 105,4 Punkte zurück. Belastend wirkten sich das Fortschreiten der Euro-Schuldenkrise, die anhaltend hohen Rohstoffpreise und nicht zuletzt die Folgen des japanischen Jahrhundert-Erdbebens aus.

Ähnlich in der Richtung, wenngleich auf deutlich höherem Niveau, verlief im Berichtszeitraum die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Im 1. Quartal 2011 sprang die Wachstumsrate des realen BIP gegenüber dem Vorquartal auf 1,5 % nach einem Anstieg von 0,4 % im 4. Quartal 2010. Damit wurde das Vorkrisenniveau von Anfang 2008 erstmals wieder überschritten. Auch in Deutschland waren der Zuwachs bei den Bruttoinvestitionen (+5,0 %) und bei den staatlichen Konsumausgaben (+1,3 %) Haupttreiber der Konjunkturdynamik. Ein gewisses Abflachen dieses Trends, wenngleich auf hohem Niveau, lässt die Entwicklung des wichtigsten deutschen Konjunkturbarometers, des IFO-Index, erwarten, der im 2. Quartal geringfügig von 115,0 Punkten (März 2011) auf 114,5 Punkte (Juni 2011) abfiel.

Überschattet wurde die wirtschaftliche Entwicklung einmal mehr von der Euro-Schuldenkrise. Die Beschlüsse des EU-Gipfels vom 24./25. März 2011 über eine Aufstockung der European Financial Stability Facility (EFSF) auf 440 Mrd. Euro und die Einrichtung des European Stability Mechanism (ESM) als einen dauerhaften Rettungsfonds mit einem Volumen von 700 Mrd. Euro trugen nur kurz zur Beruhigung der Märkte bei. Bereits

am 7. April 2011 stellte Portugal als drittes Euro-Land – nach Griechenland und Irland im Vorjahr – einen offiziellen Antrag auf Finanzhilfen der EU. Verschärft wurde die Situation durch eine Reihe von Herabstufungen der Ratings der genannten Länder im Halbjahresverlauf. Die anhaltende Verunsicherung der Investoren verdeutlicht die Entwicklung des Mittelwerts aus den Prämien für fünfjährige Credit Default Swaps auf griechische, irische und portugiesische Staatsanleihen, der von 705 bp zu Jahresbeginn auf 1.136 bp zum 30. Juni 2011 anstieg.

Inflation und Geldpolitik

Eindeutig aufwärts gerichtet war der Inflationstrend in den Ländern der Euro-Zone. Nachdem der harmonisierte Verbraucherpreisindex bereits im Dezember 2010 mit 2,2 % oberhalb der Zielmarke der EZB gelegen hatte, stieg er im Berichtszeitraum nahezu kontinuierlich auf 2,7 % (Juni 2011). Als größte Preistreiber erwiesen sich die Energiepreise und – mit einigem Abstand – die Lebensmittelpreise. Der deutsche Verbraucherpreisindex lag mit 1,9 % im Dezember 2010 und 2,4 % im Juni 2011 nur geringfügig unter dem Niveau der Euro-Zone.

Nachdem die EZB den Leitzins seit dem 7. Mai 2009 unverändert gelassen hatte, hob sie am 7. April 2011 den Hauptrefinanzierungssatz von 1,0 % auf 1,25 % an und erklärte zugleich ihre Entschlossenheit, die weiterhin als „accomodative“ eingeschätzte Zinspolitik bei Bedarf weiter zu verschärfen. In der Pressekonferenz im Anschluss an die EZB-Sitzung vom 9. Juni 2011 betonte EZB-Präsident Trichet die hohe Wachsamkeit der EZB („strong vigilance“) gegenüber Inflationsrisiken und benutzte damit das Codewort, das eine Leitzinserhöhung bei der nächsten EZB-Sitzung ankündigt.

Angesichts der klar kommunizierten Bereitschaft der EZB zu weiteren Leitzinserhöhungen stieg der 3-Monats-Euribor nahezu kontinuierlich von 1,001 % zu Jahresbeginn auf 1,547 % am Halbjahresende. Die Rendite zehnjähriger (zweijähriger) Schuldverschreibungen des Bundes erreichte im April einen Höchststand von 3,49 % (2,18 %), fiel jedoch, getrieben durch die Zuspitzung der Euro-Schuldenkrise und die Zuflucht verunsicherter Anleger zu Anlagen bester Bonität, zur Jahresmitte auf 2,92 % (1,65 %) zurück.

Der Euro, der zu Jahresbeginn noch bei 1,3351 USD notiert hatte, profitierte von den gestiegenen Geldmarktzinsen. Er stieg im April auf sein Halbjahreshoch von 1,4841 USD und schloss zum 30. Juni 2011 auf einem Stand von 1,4493 USD.

Entwicklung der Covered Bond- und Pfandbriefmärkte

Der bereits im Vorjahr zu beobachtende Trend zu einer verstärkten Nutzung gedeckter Schuldverschreibungen durch Kreditinstitute setzte sich im Berichtszeitraum fort. Covered Bonds im Benchmark-Format wurden im Nominalwert von 161 Mrd. Euro abgesetzt, davon 138 Milliarden denominated in Euro (Vorjahreszeitraum 114 Mrd. Euro). Dies entspricht Schätzungen zufolge rund 70 % des für das Gesamtjahr 2011 zur Platzierung erwarteten Benchmark-Volumens. Als Emittenten traten vor allem Banken aus den wirtschaftlich stärkeren Euro-Ländern in Erscheinung.

Der Absatz deutscher Pfandbriefe erhöhte sich bis zum 31. Mai 2011 (aktuellere Zahlen noch nicht verfügbar) gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,5 % auf 40,6 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 19,5 Mrd. Euro (+7,0 %) auf Öffentliche Pfandbriefe und 21,1 Mrd. Euro (+20,2 %) auf Hypothekendarlehen. Der gesamte Pfandbriefumlauf fiel zum 31. Mai 2011 gegenüber dem Stand Ende 2010 um 3,0 % auf 620,9 Mrd. Euro zurück. Grund war der Rückgang des Umlaufs an Öffentlichen Pfandbriefen um 5,8 % auf 388,3 Mrd. Euro, während sich der Umlauf an Hypothekendarlehen um 2,1 % auf 232,6 Mrd. Euro erhöhte.

Im Halbjahresverlauf weiteten sich nach den Zahlen des Verbands deutscher Pfandbriefbanken die durchschnittlichen Renditeaufschläge deutscher Pfandbriefe gegenüber den Swapsätzen (gegen 6-Monats-Euribor) geringfügig aus, und zwar bei Öffentlichen Pfandbriefen mit zehnjähriger (fünfjähriger) Laufzeit von 21,4 bp (13,1 bp) auf 23,9 bp (15,6 bp) bzw. bei Hypothekendarlehen mit zehnjähriger (fünfjähriger) Laufzeit von 28,1 bp (20,2 bp) auf 30,9 bp (23,2 bp).

■ NEUGESCHÄFT UND REFINANZIERUNG

Im 1. Halbjahr 2011 hat die Dexia Kommunalbank Deutschland, wie auch im Vorjahr, ihr Neugeschäft auf die Übernahme ausgewählter Staatsfinanzierungsgeschäfte von Unternehmen der Dexia-Gruppe und deren langfristige Refinanzierung durch Öffentliche Pfandbriefe konzentriert (Group Asset Purchasing Programme).

Zugleich wurden vorbereitende Maßnahmen mit dem Ziel ergriffen, ab dem 2. Halbjahr 2011 das Darlehensgeschäft mit deutschen Kommunen wieder aufzunehmen. Damit endet die im Jahr 2009 begonnene Phase, in der die Bank vorübergehend ihre eigenen Akquisitionsaktivitäten eingestellt hatte, um die Konsolidierungsbemühungen der Dexia-Gruppe im Rahmen ihres mit der EU-Kommission abgestimmten Transformationsplans zu unterstützen.

Seit ihrer Gründung hat die Dexia Kommunalbank Deutschland schwerpunktmäßig das deutsche Kommunalkreditgeschäft betrieben. Zum Kundenbestand der Bank zählen mehr als 1.000 deutsche Kommunen, der Kreditbestand mit deutschen Kommunen beläuft sich auf rd. 9,7 Mrd. Euro.

Das Neugeschäft der Dexia Kommunalbank Deutschland speist sich künftig aus zwei Vertriebskanälen:

- dem selbst akquirierten Neugeschäft (Kredite und andere Finanzdienstleistungen) mit deutschen Kommunen und
- dem Vermittlungsgeschäft aus der Dexia-Gruppe, also dem Erwerb von Kommunalkrediten, die von Unternehmen der Dexia-Gruppe insbesondere in den Kernmärkten Frankreich und Belgien akquiriert wurden.

Die Dexia Kommunalbank Deutschland tritt somit als reines Kommunalfinanzierungsinstitut auf; Ankäufe von Anleihen öffentlicher Emittenten zählen nicht zum Kerngeschäft der Bank und werden nur innerhalb des Liquiditäts- und Deckungsstockmanagements getätigt.

Neugeschäft

Im Rahmen ihres Group Asset Purchasing Programme wählte die Dexia Kommunalbank Deutschland aus dem Pool der von Gruppenunternehmen zur Übernahme angebotenen Kommunaldarlehen ein Portfolio in Höhe von insgesamt 576,1 Mio. Euro (30.06.2010: 1.228,4 Mio. Euro) aus. Davon entfielen 363,4 Mio. Euro auf belgische Kommunen und 212,7 Mio. Euro auf kommunale Schuldner aus Schweden und Finnland (siehe Tabelle rechts).

Sämtliche erworbenen Forderungen durchliefen den üblichen kreditmäßigen Prüfungs- und Analyseprozess:

- Es wurden nur solche Forderungen ausgewählt, die den strengen Anforderungen des deutschen Pfandbriefgesetzes an die Fähigkeit zur Deckung Öffentlicher Pfandbriefe genügen.

- Darüber hinaus müssen weitere qualitative und quantitative Kriterien erfüllt sein (Strukturlimite nach Ratingklassen, Limit für Forderungen mit Non-Investment-Grade-Rating, Konzentrationslimite, Limit für Fremdwährungsrisiken etc.), welche die Bank zur Steuerung ihres Deckungsstocks installiert hat und die zum Teil erheblich über die Restriktionen des Pfandbriefgesetzes hinausgehen.

Das erworbene Gesamtvolumen von 576,1 Mio. Euro verteilt sich auf 33 verschiedene Schuldner. Der durchschnittliche Forderungsbetrag je Schuldner beläuft sich auf 17,5 Mio. Euro. Alle Geschäfte wurden zu aktuellen Marktpreisen abgeschlossen.

Für das 2. Halbjahr 2011 ist geplant, dass das Group Asset Purchasing Programme mit dem Ankauf von französischen und belgischen Kommunalanleihen fortgesetzt wird.

Pfandbriefe und sonstige Refinanzierung

Zur langfristigen Refinanzierung des Aktivgeschäfts hat die Dexia Kommunalbank Deutschland im Berichtszeitraum Öffentliche Pfandbriefe und Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 2.650,0 Mio. Euro (30. Juni 2010: 4.079,5 Mio. Euro) als Erstabsatz begeben. Davon entfällt ein Anteil von 95,3 % auf Öffentliche Pfandbriefe.

Im Januar und im Mai brachte die Bank mit Erfolg zwei Öffentliche Jumbo-Pfandbriefe im Volumen von jeweils 1 Milliarde Euro an den Markt. Ferner wurden im Wege der Privatplatzierung weitere Pfandbriefemissionen über 451,5 Mio. Euro als Inhaber- und Namenspapiere aufgelegt, die den Bedürfnissen der Investoren nach individuell zugeschnittenen und sicheren Anlageformen entsprechen. Damit konnte bereits zur Jahresmitte der für das Gesamtjahr budgetierte Refinanzierungsbedarf der Bank weitgehend gedeckt werden. Nahezu die gesamten im 1. Halbjahr plat-

zierten Refinanzierungsmittel entfielen auf klassische Festzinsinstrumente bzw. variabel verzinsliche Papiere.

Insgesamt verringerte sich der Bestand an Öffentlichen Pfandbriefen zuzüglich der ungedeckten Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zum 30. Juni 2011 auf 35.763,8 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 36.216,0 Mio. Euro). Die zur Marktpflege erworbenen eigenen Schuldverschreibungen betragen zum 30. Juni 2011 nominal 0,4 Mio. Euro.

An der Berliner Wertpapierbörse wurden im 1. Halbjahr 2011 insgesamt 9 Emissionen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 2.165,0 Mio. Euro eingeführt.

Das im Januar 1998 erstmals durch Standard & Poor's vergebene AAA-Rating für die Öffentlichen Pfandbriefe der Dexia Kommunalbank Deutschland wurde am 13. Juli 2011 bestätigt. Der Ausblick ist stabil. In ihrer zugehörigen Analyse hebt die Ratingagentur die große strategische Bedeutung der Dexia Kommunalbank Deutschland (Core Entity) für die Dexia-Gruppe hervor und betont die gute Kreditqualität des breit diversifizierten Deckungsstocks sowie das ausgewogene Fälligkeitsprofil von Deckungswerten und Pfandbriefen.

Im Einlagengeschäft mit ihren kommunalen Kunden und anderen Anlegern hat die Bank ihre Position weiter ausgebaut. Zum 30. Juni 2011 erreichte der Bestand an Einlagen von Nichtbanken 2,1 Mrd. Euro. Grundlage dieses Erfolgs ist ein breites Angebot von Einlagenprodukten zu marktgerechten Konditionen. Neben den traditionellen Festgeldangeboten (Dexia Classic), Sichteinlagen (Dexia Treasury+) und Schuldscheindarlehen (Dexia Schuldschein) bietet die Dexia Kommunalbank Deutschland seit Kurzem ein an den 3-Monats-Euribor gekoppeltes Festgeldprodukt mit steigenden Zinsaufschlägen und vierteljährlichem Gläubigerkündigungsrecht an (Dexia Flexi+).

ENTWICKLUNG DES NEUGESCHÄFTS IN MIO. EURO	30.06.2010	30.06.2011
Belgische Regionen und Kommunen	682,7	363,4
Schwedische Kommunen und Gemeinden	0,0	157,6
Finnische Kommunen und Gemeinden	0,0	55,1
Spanische Kommunen und Öffentliche Pfandbriefe über Reverse Repo- Transaktionen	545,7	0,0
GESAMT	1.228,4	576,1

■ ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Dexia Kommunalbank Deutschland verringerte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo geringfügig um 1,8 Mrd. Euro oder 3,6 % auf 46,9 Mrd. Euro.

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich um 0,4 Mrd. Euro auf 5,8 Mrd. Euro aufgrund von Fälligkeiten von Reverse Repo- Geschäften und verminderter Cash Collateral-Zahlungen.

Die Käufe von deckungsfähigen Darlehen in Höhe von 0,6 Mrd. Euro konnten die Fälligkeiten nicht kompensieren, so dass sich der Bestand an Kommunalkrediten von 20.892,9 Mio. Euro (31. Dezember 2010) auf 20.621,0 Mio. Euro verringerte.

Fälligkeiten und Veräußerungen von Anleihen und Schuldverschreibungen führten zu einem gegenüber dem Vorjahresresultimo um rd. 1,0 Mrd. Euro verminderten Bilanzausweis.

Die kurzfristigen Mittelaufnahmen von Kreditinstituten in Form von Termingeldern und Repo-Transaktionen wurden zum Stichtag gegenüber dem Jahresresultimo 2010 um 3,4 Mrd. Euro zurückgefahren und nur zum Teil durch Tendergeschäfte mit der Deutschen Bundesbank ersetzt.

Die im ersten Halbjahr 2011 aufgenommenen Sicht- und Termineinlagen kommunaler und anderer Kunden führten zu einer Erhöhung des Bilanzausweises der anderen Verbindlichkeiten

ENTWICKLUNG WICHTIGER BILANZPOSTEN IN MIO. EURO

	31.12.2010	30.06.2011
Forderungen an Kreditinstitute		
Kommunalkredite	2.668,4	2.654,3
Andere Forderungen	6.224,7	5.787,8
Forderungen an Kunden		
Kommunalkredite	20.892,9	20.621,0
Andere Forderungen	400,8	376,6
Anleihen und Schuldverschreibungen		
Von öffentlichen Emittenten	10.012,5	9.656,7
Von anderen Emittenten	7.916,7	7.320,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Öffentliche Namenspfandbriefe	1.252,2	1.239,9
Andere Verbindlichkeiten	9.633,3	6.875,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Öffentliche Namenspfandbriefe	17.674,5	17.507,6
Andere Verbindlichkeiten	2.423,4	3.642,6
Verbriefte Verbindlichkeiten		
Öffentliche Pfandbriefe	15.992,3	15.811,2
Eigenkapital	531,9	832,2
BILANZSUMME	48.694,6	46.928,3

gegenüber Kunden um rd. 1,2 Mrd. Euro im Vergleich zum 31. Dezember 2010.

Der Ausweis der Inhaberpfandbriefe blieb gegenüber dem Vorjahresresultimo nahezu konstant, da die Fälligkeiten durch Neuemissionen in Höhe von 2,3 Mrd. Euro annähernd ausgeglichen werden konnten.

Die am 15. Juni 2011 abgeschlossene Erhöhung des Kernkapitals um 300,0 Mio. Euro führte zu einer deutlichen Verstärkung des bilanziellen Eigenkapitals auf 832,2 Mio. Euro.

Ertragslage

Zinsüberschuss und Provisionsergebnis

Der Zinsüberschuss des 1. Halbjahres 2011 beläuft sich auf 14,7 Mio. Euro und liegt damit unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis (18,9 Mio. Euro).

Er beinhaltet in signifikantem Umfang negative Ergebnisbeiträge aus der vorzeitigen Beendigung von Derivaten mit negativen Barwerten, wodurch die in den Folgejahren anfallenden Zinsbelastungen reduziert werden und damit der Substanzwert der Bank gestärkt wird. Anlässe für die vorzeitige Beendigung von Derivaten waren

- die Veräußerung von Wertpapieren im Zuge des Portfoliomanagements,
- die vorzeitige Rückgabe eigener Pfandbriefemissionen an den Treuhänder,
- der gezielte Abbau des bestehenden Derivate-Portfolios durch Auflösung von Positionen mit gegenläufiger Sicherungswirkung.

Die zum Teil gegenläufigen Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung von Wertpapieren sind im Wertpapierergebnis bzw. in der Risikovorsorge enthalten. Der Provisionsüberschuss blieb mit 1,2 Mio. Euro auf dem Niveau des 1. Halbjahres 2010.

Verwaltungsaufwand

Der gesamte Verwaltungsaufwand verringerte sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,8 % oder 0,2 Mio. Euro auf insgesamt 9,2 Mio. Euro.

Die Personalaufwendungen blieben konstant, während die Sachaufwendungen plangemäß um 0,2 Mio. Euro auf 5,7 Mio. Euro reduziert wurden.

Stand und Entwicklung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge deckt alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft und in den Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie die Ergebnisse aus der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB ab. Die saldierte Risikovorsorge des 1. Halbjahres 2011 liegt mit 10,4 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau (30. Juni 2010: 8,5 Mio. Euro).

Neben Niederstwertabschreibungen aus dem Wertpapiergeschäft, die aufgrund von Credit-Spread-Ausweitungen vorgenommen wurden, beinhaltet der Posten im Berichtszeitraum auch Verluste aus der vorzeitigen Rückgabe eigener Pfandbriefemissionen an den Treuhänder, die in Zukunft den Zinsüberschuss der Bank entlasten.

Weiterhin beinhaltet die Risikovorsorge in geringem Umfang (2,3 Mio. Euro) Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen aus dem inzwischen nicht mehr betriebenen klassischen Hypothekendarlehensgeschäft.

Wertpapierergebnis

Das Wertpapierergebnis enthält die Verkaufsgewinne aus Wertpapieren des Anlagevermögens. Außerordentliche Wertberichtigungen auf das im Anlagebuch geführte Exposure an griechischen Staatsanleihen fielen nicht an, nachdem die Dexia Crédit Local, die 100 % der Anteile an der Dexia Kommunalbank Deutschland hält, diesen Bestand vollumfänglich gegenüber der Dexia Kommunalbank Deutschland garantiert hat. Die Garantie erstreckt sich auf Zins- und Kapitalfälligkeiten sämtlicher im Bestand der Dexia Kommunalbank Deutschland gehaltenen griechischen Staatsanleihen (*Einzelheiten siehe Risikobericht auf Seite 18*).

Betriebsergebnis vor Steuern

Das Betriebsergebnis erreichte mit 0,4 Mio. Euro das Niveau des Vorjahreszeitraums.

ENTWICKLUNG WICHTIGER GUV-POSTEN IN MIO. EURO

	30.06.2010	30.06.2011
Zinserträge	1.263,2	1.663,9
Zinsaufwendungen	-1.244,3	-1.649,2
Zinsüberschuss	18,9	14,7
Provisionsüberschuss	-1,0	-1,2
Zins- und Provisionsüberschuss	17,9	13,6
Personalaufwand	-3,5	-3,5
Andere Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen	-5,9	-5,7
Teilbetriebsergebnis	8,5	4,4
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-0,1	0,1
Risikovorsorge	-8,5	-10,4
Wertpapierergebnis	0,4	6,4
Betriebsergebnis	0,4	0,4
Steueraufwand	-0,1	-0,1
JAHRESÜBERSCHUSS	0,2	0,3

Eigenmittel und bilanzielle Eigenkapitalquote (Leverage Ratio)

Im Juni 2011 wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 150,0 Mio. Euro zu einem Ausgabekurs von 200 % abgeschlossen, wodurch dem Kernkapital 300 Mio. Euro zugeführt wurden. Grund für die Kapitalerhöhung waren Bestrebungen der Dexia-Gruppe, die Eigenmittelausstattung ihrer Institute mit einer Lizenz zur Begebung von Covered Bonds auf ein einheitliches Niveau zu bringen. Darüber hinaus ist die Kapitalerhöhung ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Annäherung der bilanziellen Eigenkapitalquote (Leverage Ratio) der Bank an künftige regulatorische Vorgaben gemäß Basel III.

Die Leverage Ratio ist – vereinfacht dargestellt – eine nicht risikobasierte Schuldenobergrenze, die das Geschäftsvolumen eines Kreditinstituts auf das 33,3-Fache seines Kernkapitals (Tier 1-Kapital nach neuer Basel III-Definition) begrenzt. Das Kernkapital hat demnach stets mindestens 3 % des Geschäfts-

volumens aufzuweisen. Ab 2015 müssen alle Kreditinstitute ihre Leverage Ratio veröffentlichen. Bis 2017 werden vom Baseler Ausschuss in einer Testphase die möglichen Auswirkungen geprüft und gegebenenfalls wird das Berechnungsschema angepasst. Abhängig von den Ergebnissen der Prüfung wird sodann über die verbindliche Einführung einer Leverage Ratio zum 1. Januar 2018 entschieden.

Durch die erwähnte Kapitalerhöhung verbesserte sich die modifizierte bilanzielle Eigenkapitalquote gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 16 sowie § 24 Abs. 1a Nr. 5 KWG der Dexia Kommunalbank Deutschland per 30. Juni 2011 von zuvor 1,09 % auf 1,77 %, während der Leverage (Bilanzsumme im Verhältnis zum Kernkapital) von 91,7 auf 56,5 sank.

Der Bilanzgewinn 2010 in Höhe von 0,8 Mio. Euro wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Abzugsposten gem. § 10 Abs. 2a KWG verringerte sich um 2,1 Mio. Euro. Fälligkeiten

von Genussrechtskapital und Nachrangverbindlichkeiten sowie der teilweise erfolgte Wegfall der Anrechenbarkeit von nachrangigen Verbindlichkeiten aufgrund einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren verringerte die Eigenmittel um 12,0 Mio. Euro.

Insgesamt haben sich die Eigenmittel der Bank zum 30. Juni 2011 um 39,7 % (290,9 Mio. Euro) auf 1.024,1 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2010: 733,2 Mio. Euro).

Durch die Kapitalerhöhung verbesserte sich die Kernkapitalquote der Dexia Kommunalbank Deutschland zum Stichtag von 16,4 % auf 23,8 %. Sie liegt damit weiterhin deutlich über den gesetzlichen Anforderungen. Zugleich erhöhte sich die Gesamtkapitalquote von 22,8 % auf 29,3 %.

Finanzlage

Liquiditätslage

Die Liquiditätsausstattung der Dexia Kommunalbank Deutschland war im Berichtszeitraum jederzeit auskömmlich.

Die Liquiditätskennzahl wurde gemäß der Liquiditätsverordnung (LiqV) ermittelt, wonach das Verhältnis zwischen den im 1. Laufzeitband (täglich bis zu 1 Monat) verfügbaren Zahlungs-

mitteln und den während dieses Zeitraumes abrufbaren Zahlungsverpflichtungen den Wert 1 nicht unterschreiten darf. Die Dexia Kommunalbank Deutschland berücksichtigt in ihrer Liquiditätsplanung sowohl das Ausmaß des zu erwartenden Zahlungsmittelzuströms und -abflusses als auch eine hinreichende Liquiditätsvorsorge in Form hochliquider Aktiva.

Im Berichtszeitraum bewegte sich die Liquiditätskennzahl zwischen den Werten 1,06 (Minimum) und 1,47 (Maximum) und betrug im Durchschnitt 1,17 (*siehe nächste Seite oben*).

Derivative Geschäfte

Zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Optionsrisiken setzt die Bank derivative Geschäfte ein.

Zum Stichtag erreichte das Volumen der Zins- und Zinswährungsswaps sowie der Optionen 98,1 Mrd. Euro (31. Dezember 2010: 89,7 Mrd. Euro).

Die Kreditäquivalenzbeträge der Zins- und Zinswährungsswaps nach der Marktbewertungsmethode gemäß § 13 KWG betragen zum Stichtag 555,8 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 657,2 Mio. Euro).

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL DER BANK IN MIO. EURO

	31.12.2010	30.06.2011
Gezeichnetes Kapital	282,5	432,5
Rücklagen	248,6	399,4
Abzugsposten gem. § 10 Abs. 2a KWG	-5,1	-3,0
Genussrechtskapital	122,9	116,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	84,3	78,3
GESAMT	733,2	1.024,1
Kernkapitalquote	16,4	23,8
Gesamtkapitalquote	22,8	29,3

LIQUIDITÄTSLAGE

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Liquiditätskennzahl	1,06	1,47	1,17

**DERIVATIVE GESCHÄFTE
IN MIO. EURO**

	31.12.2010	30.06.2011
Zins- und Zinswährungsswaps	89.436,1	97.960,2
davon EONIA	4.350,0	15.450,0
Optionen	290,0	187,0
	89.726,1	98.147,2

Mitarbeiter

Das wichtigste Kapital der Dexia Kommunalbank Deutschland sind engagierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Zum Ende des 1. Halbjahres 2011 betrug die Mitarbeiterzahl 83 (31. Dezember 2010: 83).

■ RISIKOBERICHT

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Risikotragfähigkeitsmessung der Dexia Kommunalbank Deutschland orientiert sich an dem in der Dexia-Gruppe verwendeten ECAP-Modell (ECAP = Economic Capital) als Basis für eine sachgerechte Ermittlung und Bewertung aller relevanten Risikoarten. Dabei erfolgt die ökonomische Messung des Risikokapitalbedarfs nach einem Portfolioansatz, der – unter Annahme eines Betrachtungshorizonts von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,97 % – Korrelations- und Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikopositionen berücksichtigt.

Das nach der Logik der Dexia-Gruppe ermittelte ECAP wird an die besonderen Anforderungen der Dexia Kommunalbank Deutschland und die Rechnungslegung nach HGB angepasst

und in eine zweite Kennzahl überführt (Earnings at Risk oder EaR), die zusätzlich bilanzielle Gesichtspunkte berücksichtigt.

Beide Kennzahlen, ECAP und EaR, dürfen einen als Anteil an der Risikodeckungsmasse definierten Schwellenwert (Limit) nicht übersteigen. Eine Überschreitung des Limits von derzeit 75 % hat eine sofortige Benachrichtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Folge. Im Berichtszeitraum kam es zu keiner Überschreitung dieses Limits.

Ergänzt wird diese Risikomessung durch Stresstests, die die Auswirkung ökonomischer Stress-Szenarien auf die Bilanz, die risikogewichteten Aktiva und auf die Kapitalkoeffizienten untersuchen. Sowohl ECAP und EaR als auch die Stresstests werden unmittelbar nach Ermittlung dem Gesamtvorstand präsentiert. Im Berichtszeitraum war die Risikotragfähigkeit für alle betrachteten Szenarien jederzeit gegeben.

Marktpreisrisiken

Wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells der Dexia Kommunalbank Deutschland ist die weitgehende Vermeidung von Marktpreisrisiken. Zinsänderungsrisiken sind durch geringe Limite weitgehend begrenzt, Fremdwährungsrisiken und offene Optionspositionen werden grundsätzlich durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften im Micro-Hedge abgesichert. Geschäfte, die mit anderen Marktpreisrisiken, wie zum Beispiel Aktienrisiken, verbunden sind, zählen nicht zum Geschäftsfeld der Bank.

Als zentrale Steuerungsgrößen für Zinsänderungsrisiken werden täglich folgende Kennziffern berechnet: die Zinssensitivität (BPV) sowie der Value at Risk (VaR). Der BPV beschreibt den potenziellen Barwertverlust des zinstragenden Gesamtportfolios bei einem parallelen Anstieg der Zinskurve um 100 bp bzw. um 1 bp.

Beim Value at Risk (VaR) wird der maximale erwartete Verlust des zinstragenden Gesamtportfolios innerhalb eines Halbezeitraums von zehn Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt. Ferner überprüft die Bank regelmäßig mittels Back-Testing die Prognosegüte des VaR-Modells bezogen auf sämtliche Teilportfolien. Dabei werden die Ergebnisse des VaR-Modells den tat-

sächlich eingetretenen Barwertveränderungen gegenübergestellt. Die im Berichtszeitraum festgestellten drei Ausreißer (1,2 % der Fälle) für das Gesamtportfolio lagen nur leicht über dem Erwartungswert und bestätigen die Angemessenheit des VaR-Modells.

Die Dexia Kommunalbank Deutschland hat im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ihr gesamtes Steuerungsportfolio in die Teilportfolien „Cash and Liquidity Management“ (CLM) mit eher kurzfristiger Orientierung und „Local Balance Sheet Management“ (Local BSM) mit längerfristiger Orientierung aufgeteilt. In der folgenden Übersicht sind die Risikokennzahlen für beide Teilportfolien dargestellt.

AUSLASTUNG AUF GESAMTLIMIT

	Limit +/- 100 BPV in Mio. Euro	Limit VaR 99/10 in Mio. Euro
Cash and Liquidity Management	15	2
Local Balance Sheet Management (BSM)	5	–

Darüber hinaus sind festgelegte Laufzeitbereiche des Zinsänderungsrisikos (PV01) limitiert.

VALUE-AT-RISK/BPV

	VaR (99 %, 10 Tage)	CLM	
		+100 BPV in Mio. Euro	-100 BPV in Mio. Euro
Ø 01–06/2011	0,4	4,5	-4,5
Min. 2011	0,0	-6,9	-13,9
Max. 2011	1,3	13,9	6,9
30.06.2011	0,5	7,7	-7,7

VALUE-AT-RISK/BPV

	VaR (99 %, 10 Tage)	Local BSM	
		+100 BPV in Mio. Euro	-100 BPV in Mio. Euro
Ø 01–06/2011	0,6	-1,2	1,4
Min. 2011	0,3	-3,2	-1,1
Max. 2011	0,9	0,9	3,5
30.06.2011	0,5	0,5	-0,5

Adressenausfallrisiken

Zur Begrenzung von Adressenausfallrisiken werden vom Vorstand in Abstimmung mit der Dexia-Gruppe Kreditlinien und Kreditkompetenzregelungen für sämtliche Kontrahenten festgelegt. Die Berechnungen für die Kreditlinienauslastungen werden täglich vom Credit Risk Management bereitgestellt und vom Backoffice überwacht. Eventuelle Überschreitungen von Kreditlinien werden dem Vorstand umgehend angezeigt, der über geeignete Maßnahmen entscheidet.

Eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation im Bereich Credit Risk Management ist sowohl auf Seiten der Kreditanalyse als auch auf Seiten der Kreditbearbeitung qualitativ und quantitativ entsprechend den Anforderungen an die Geschäftsfelder der Dexia Kommunalbank Deutschland gewährleistet. Die nach MaRisk geforderte Dokumentation wird eingehalten.

Neugeschäfte im Rahmen des Group Asset Purchasing Programme durchlaufen den üblichen Kreditprozess. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Kreditrisikokompetenz-Centern der Dexia-Gruppe, um eine angemessene Einschätzung der Adressenausfallrisiken zu gewährleisten. Auf der Grundlage dieser Kreditanalyse trifft der Vorstand die Entscheidung über den Ankauf.

Für alle Kundengruppen gibt es adäquate Risikoklassifizierungssysteme (Ratings). Das Portfoliomanagement fokussiert sich aufgrund der Struktur der bestehenden Geschäfte sowie der Neuausrichtung in erster Linie auf eine regional diversifizierende und bonitätsklassenbezogene Steuerung.

Sämtliche von der Bank gehaltenen Banken- und Staatsanleihen befinden sich im sogenannten „Run-off-Portfolio“. In diesen Produkten darf kein Neugeschäft getätigt werden, bestehende Engagements werden abgebaut. Ein entsprechendes Abbaukonzept gemäß MaRisk liegt vor.

Kredit-Exposure in ausgewählten europäischen Ländern

Das gesamte nominale Kredit-Exposure der Dexia Kommunalbank Deutschland gegenüber staatlichen Stellen in den Euro-Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien ist in der folgenden Tabelle dargestellt (Stand 30. Juni 2011):

	KREDITEXPOSURE GEGENÜBER ÖFFENTLICHEN STELLEN IN AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN (MIO. EURO)			Davon in Deckungsmasse für Öffentliche Pfandbriefe
	Staat	Unterstaatliche Stellen	Summe	
Griechenland	1.200,0	0,0	1.200,0	0,0
Irland	0,0	0,0	0,0	0,0
Italien	3.046,1	415,4	3.461,5	1.806,7
Portugal	455,0	125,0	580,0	300,0
Spanien	18,7	125,5	144,2	144,2
GESAMT	4.719,8	665,9	5.385,7	2.250,9

Das Griechenland-Exposure der Bank über insgesamt 1.200,0 Mio. Euro ist dem Anlagevermögen zugeordnet und besteht ausschließlich aus Anleihen, die vom Staat Griechenland emittiert wurden. 48,0 Mio. Euro des Exposures sind mit Fälligkeiten innerhalb eines Zeitraums bis zum 31. Dezember 2020 ausgestattet.

Das gesamte Griechenland-Exposure der Bank wird von der Dexia Crédit Local, die 100 % der Anteile an der Dexia Kommunalbank Deutschland hält, vollumfänglich gegenüber der Dexia Kommunalbank Deutschland garantiert. Die Garantie erstreckt sich auf die vollständige und termingerechte Zahlung sämtlicher Zins- und Kapitalfälligkeiten. Aufgrund der Garantie und der Bonität des Garanten wurden keine Abschreibungen auf die Anleihen vorgenommen. Von den Ratingagenturen wird die Dexia Crédit Local mit einem Senior Unsecured/Long-term Debt Rating von „A negative outlook“ (Standard & Poor’s), „A3 stable outlook“ (Moody’s) und „A+ stable outlook“ (Fitch) bewertet.

Weitere Einzelheiten zu dem Griechenland-Exposure der Bank finden sich in der folgenden Tabelle:

	EXPOSURE GEGENÜBER GRIECHENLAND (MIO. EURO)		Zeitwert	
	Nominal	Buchwert	30.06.2011	31.12.2010
Griechenland	1.200,0	1.201,3	627,4	680,6

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht vollständig nachkommen kann.

Die Dexia Kommunalbank Deutschland ist vollumfänglich in das zentrale Liquiditätsmanagement der Dexia-Gruppe eingebunden. In Verbindung mit der sehr guten Qualität der Aktiva der Bank und ihrem hohen Bestand an liquiden und EZB-fähigen Wertpapieren führte diese Einbindung dazu, dass die Bank zu keinem Zeitpunkt einem Liquiditätsengpass ausgesetzt war. Wichtig ist in diesem Zusammenhang außerdem die rechtsverbindliche Zusage der Dexia Crédit Local in Form eines Letter of Support (Patronatserklärung), mögliche Liquiditätsengpässe der Dexia Kommunalbank Deutschland vollumfänglich abzudecken.

Als ein wichtiges Instrument der Liquiditätssteuerung wird täglich eine Liquiditätsvorausschau erstellt, die für die nächsten 180 Tage einen Überblick über die Liquiditätsbewegungen gibt. Darüber hinaus ermittelt das Market Risk Management der Bank die kurzfristigen Liquiditätsrisiken, indem die definierte Liquiditätsreserve dem kumulierten Liquiditätsbedarf der nächsten 30 Tage gegenübergestellt wird. Ein Eskalationsprozess sorgt dafür, dass im Falle des Erreichens einer definierten Grenze die unverzügliche Information des Vorstands der Bank sichergestellt ist, damit rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen werden können. Weiterhin wird monatlich eine kurzfristige (90 Tage) sowie eine langfristige (10 Jahre) Liquiditätsvorausschau ermittelt.

Operationelle Risiken

Die Bank definiert das operationelle Risiko als das Risiko von direkten oder indirekten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten und finanzielle oder nicht finanzielle Auswirkungen haben. Diese Definition beinhaltet auch das Reputations- und das rechtliche Risiko, schließt aber das strategische Risiko aus.

Als melderelevant gelten jene schlagend gewordenen operationellen Risiken, die einen Verlust oder einen Gewinn von mehr als 1.000 Euro (gültig seit dem 1. April 2011) verursacht haben. Fälle mit erheblichen nicht finanziellen Auswirkungen werden ebenfalls berücksichtigt. Bei einem entsprechendem Verdacht oder dem tatsächlichen Eintritt eines Schadensfalls, der einen Verlust

oder einen Gewinn von mehr als 50.000 Euro oder höhere nicht finanzielle Auswirkungen zur Folge hat, haben die Abteilungsleiter neben dem Operational Risk Management den zuständigen Ressortvorstand und die Innenrevision der Bank unverzüglich zu unterrichten.

Im Risikotragfähigkeitskonzept der Bank werden operationelle Risiken unter Anwendung des Standardansatzes gemäß Basel II berücksichtigt.

■ PROGNOSEBERICHT

Zu Beginn der 2. Hälfte des Geschäftsjahres 2011 weitete sich die Euro-Schuldenkrise erneut aus. Nachdem sich zuvor die Marktreaktionen im Wesentlichen auf die Länder Griechenland, Irland und Portugal konzentriert hatten, geriet am 11. Juli 2011 mit Italien die drittgrößte Volkswirtschaft der Euro-Zone in den Fokus der Kapitalmärkte.

Auslöser waren Spekulationen um den Rücktritt des italienischen Wirtschafts- und Finanzministers Giulio Tremonti nach politischen Auseinandersetzungen innerhalb der Regierung, begleitet von enttäuschenden italienischen Konjunkturdaten. Die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen erreichte zeitweise 6 %, während die Prämien für fünfjährige Credit Default Swaps (5J-CDS) auf italienische Staatsanleihen, die eine Woche zuvor noch unter 200 bp notiert hatten, auf Werte von über 300 bp anzogen. In Mitleidenschaft gezogen wurden die 5J-CDS-Sätze anderer Länder mit Budgetproblemen, wie etwa Spanien. Auch der CDS-Index SovX-Western Europe, der das Kreditrisiko von 15 westeuropäischen Staaten abbildet, erreichte mit 291 bp einen neuen Höchststand.

Bereits zuvor war der Druck auf die Politik gestiegen, ein überzeugendes Konzept zur nachhaltigen Überwindung der Euro-Schuldenkrise zu entwerfen, nachdem am 5. Juli 2011 die Ratingagentur Moody's erneut das Rating von Portugal (auf Ba2) herabgestuft hatte und sich die Diskussionen über Art und Umfang einer Beteiligung des Privatsektors an der Lösung der Griechenland-Krise ergebnislos hinzogen.

Am 22. Juli 2011 einigten sich die Staats- und Regierungschefs der 17 Euro-Länder schließlich auf einem Euro-Sondergipfel in Brüssel auf ein Rettungspaket zur Bewältigung der Euro-Schuldenkrise, das insbesondere zum Ziel hat, die Zahlungsunfähigkeit des mit rund 350 Milliarden Euro verschuldeten Griechenland abzuwenden. Kernpunkte des Rettungspaketes sind:

- Die Euro-Länder und der IWF stellen Griechenland Mittel in Höhe von 109 Mrd. Euro zur Verfügung (noch nicht ausgezahlte Mittel aus dem 1. Hilfspaket und neue Mittel) sowie 12,6 Mrd. Euro zur Finanzierung eines Rückkaufprogramms für griechische Staatsanleihen.
- Die Laufzeiten für bestehende Hilfskredite an Griechenland werden verlängert. Die Zinsen für künftige staatliche Hilfskredite an Griechenland, aber auch an Irland und Portugal, werden auf etwa 3,5 % gesenkt bei Verlängerung der Laufzeiten auf 15 Jahre bis zu 30 Jahren.
- Durch Bereitstellung von Sicherheiten wird der fortlaufende Zugang griechischer Banken zur Liquiditätsversorgung durch die EZB bewahrt. Sofern erforderlich, erhalten griechische Banken ausreichende Mittel zu ihrer Rekapitalisierung.
- Der Spielraum der European Financial Stability Facility (EFSF) soll erheblich ausgeweitet werden. Zugleich soll die EFSF vorausschauend Kreditlinien an andere problembehaftete Euro-Staaten ohne Hilfsprogramm vergeben und zudem in Abstimmung mit der EZB am Sekundärmarkt Anleihen betroffener Staaten kaufen dürfen.
- Der private Finanzsektor soll einen freiwilligen Unterstützungsbeitrag in Höhe von netto 37 Mrd. Euro erbringen.

Im Ergebnis ist das 2. Euro-Rettungspaket als Fortschritt in den Konsolidierungsbemühungen der Euro-Staaten zu würdigen. Anders als beim 1. Rettungspaket wurde ein Bündel aufeinander abgestimmter Maßnahmen geschnürt, die Griechenland mittelfristig die Chance auf eine Rückkehr zu geordneten Finanzverhältnissen einräumen, ohne den Druck zur Umsetzung fiskalischer und struktureller Reformen von dem Land zu nehmen. Außerdem gelang es, die zuvor nicht immer gleichgerichteten Haltungen von Politik, EZB und IWF zur Krisenbewältigung wieder in Einklang zu bringen und dadurch ein Signal der Einigkeit und Entschlossenheit auszusenden.

Klar ist aber auch, dass das Rettungspaket von nicht geringen Umsetzungsrisiken begleitet sein wird. Wichtig ist, dass insbesondere die betroffenen Euro-Staaten zügig messbare Fortschritte bei der Schuldenkonsolidierung und der Umsetzung struktureller Reformen zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Effizienz vorweisen können.

Dies umso mehr als sich nicht nur in Europa, sondern weltweit eine gewisse Abschwächung der Wirtschaftsaktivitäten abzeichnet. Die Risiken hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung der Euro-Zone bezeichnet die EZB in ihrem Monthly Bulletin (Juli 2011) als allgemein ausgeglichen in einem Umfeld erhöhter Unsicherheit. Einerseits könnte das günstige Geschäftvertrauen die heimischen Wirtschaftsaktivitäten unterstützen und die höhere Auslandsnachfrage zu stärkerem Wachstum als erwartet beitragen. Andererseits bestünden Abwärtsrisiken aufgrund anhaltender Spannungen in einigen Finanzmarktsegmenten, die auf den realen Sektor der Euro-Zone übergreifen könnten. Weitere Abwärtsrisiken sieht die EZB im Zusammenhang mit einem Anstieg der Energiepreise, protektionistischem Druck und der Möglichkeit einer ungeordneten Korrektur globaler Ungleichgewichte.

Am 7. Juli 2011 erhöhte die EZB den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 1,5 %, um – so die offizielle Begründung – die mittelfristigen Inflationserwartungen unterhalb, jedoch nahe der 2%-Marke zu verankern. Bereits in den Juli-Zahlen der Verbraucherpreisentwicklung der Euro-Zone zeichnete sich ein Abflachen des Inflationstrends ab. Die harmonisierte Inflationsrate ging nach vorläufigen Schätzungen (flash estimate) auf 2,5 % zurück (nach 2,7 % im Juni), wird aber nach Ansicht der EZB in den nächsten Monaten weiterhin klar über 2 % liegen. Wir erwarten, dass die EZB im 2. Halbjahr höchstens noch einmal den Leitzins auf dann 1,75 % anheben wird.

Der Markt für Öffentliche Pfandbriefe wird sich nach dem Rückgang im vergangenen Jahr voraussichtlich weiter rückläufig entwickeln, wenn auch mit vermindertem Tempo. Ursächlich hierfür ist, dass sich wichtige deutsche Marktteilnehmer im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen aus der Staatsfinanzierung zurückgezogen oder ihre Aktivitäten deutlich reduziert haben. Aus dieser Entwicklung ergeben sich für die Dexia Kommunalbank Deutschland durchaus Marktchancen. Als einzige verbliebene deutsche Bank, die sich ausschließlich auf das Kommunalfinanzierungsgeschäft konzentriert, verfügt sie über eine langjährige Expertise in diesem Geschäftsfeld und eine günstige Kostenstruktur. Zudem hat die Bank Zugriff auf das Know-how und die Ressourcen der Dexia-Gruppe, die in Frankreich und Belgien eine führende Rolle in der Kommunalfinanzierung spielt.

Ausblick

Der Prognosebericht sowie Teile des Geschäftsberichts enthalten zukunftsgerichtete Erwartungen und Prognosen. Diese beruhen insbesondere im Hinblick auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Dexia Kommunalbank Deutschland auf Planannahmen und Schätzungen und unterliegen Risiken sowie Unsicherheiten. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den derzeit prognostizierten Werten abweichen. Zudem wirken eine Vielzahl von Faktoren auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Dexia Kommunalbank Deutschland, die außerhalb ihres Einflussbereiches liegen. Darunter fallen beispielweise Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und Entwicklungen auf den nationalen und internationalen Kredit-, Wertpapier- und Refinanzierungsmärkten.

Auch in der 2. Hälfte des laufenden Geschäftsjahres wird die Dexia Kommunalbank Deutschland einen wichtigen Beitrag zur Restrukturierung und Konsolidierung der Dexia-Gruppe leis-

ten mit dem primären Ziel, die Abhängigkeit der Gruppe von kurzfristigen Refinanzierungsquellen zu verringern. Wie im vergangenen Jahr wird sich die Bank auf die Übernahme qualitativ hochwertiger Staatsfinanzierungsgeschäfte von anderen Gruppenunternehmen und deren langfristige Refinanzierung durch Öffentliche Pfandbriefe konzentrieren.

Dabei wird die Bank aus dem Pool der von Gruppenunternehmen zur Übernahme angebotenen Aktiva nur solche Forderungen auswählen, die den strengen Anforderungen des deutschen Pfandbriefgesetzes an die Fähigkeit zur Deckung Öffentlicher Pfandbriefe genügen und darüber hinaus weitere qualitative und quantitative Kriterien erfüllen, welche die Bank zur Steuerung ihres Deckungsstocks installiert hat und die zum Teil erheblich über die Restriktionen des Pfandbriefgesetzes hinausgehen.

Nach jetziger Planung werden sich die zu übernehmenden Forderungen aus französischen und belgischen Kommunaldarlehen zusammensetzen. Die Übernahme von Forderungen gegen Schuldner der Euro-Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien ist nicht vorgesehen.

Ergänzend hierzu werden die bereits im 1. Halbjahr begonnenen Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Darlehensgeschäfts mit deutschen Kommunen fortgesetzt.

Nach Abschluss des 1. Geschäftshalbjahres zeichnen sich in der Risikovorsorge keine zusätzlichen Belastungen aus Sondereffekten ab, die aus dem Ausfall von Kreditnehmern aus dem Staats- und Bankensektor resultieren könnten. Aus den bestehenden Restportfolien „Projektfinanzierungen“ und „Finanzierungen kommunalnaher Unternehmen“ erwarten wir ebenfalls keine Belastungen. Infolge der steigenden Staatsverschuldung vieler europäischer Staaten könnte deren Rating herabgestuft werden, so dass sich das durchschnittliche Rating der deckungsstockfähigen Aktiva reduzieren könnte.

Die im Juni 2011 abgeschlossene Erhöhung des Kernkapitals um 300 Mio. Euro hat die Risikotragfähigkeit der Dexia Kommunalbank Deutschland nachhaltig gestärkt.

Aufgrund der vollumfänglichen Garantie der Dexia Crédit Local und der Bonität des Garanten fallen außerordentliche Wertberichtigungen auf das Exposure an griechischen Staatsanleihen nicht an. Die Garantie erstreckt sich auf Zins- und Kapitalfälligkeiten sämtlicher griechischer Staatsanleihen (*Einzelheiten siehe Risikobericht auf Seite 18*).

Forderungen gegen den Staat Irland befinden sich nicht im Portfolio der Bank. Im Falle von Portugal geht die Bank davon aus, dass sich die Kreditwürdigkeit des Landes nach dem im Mai 2011 von EU und IWF zugesagten Hilfspaket über 78 Mrd. Euro schrittweise verbessern wird und keine Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle zu befürchten sind.

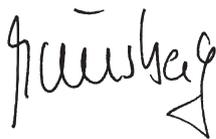
Die Liquiditätssituation der Dexia Kommunalbank Deutschland wird aufgrund der hohen Qualität der gehaltenen deckungsstockfähigen und EZB-fähigen Aktiva unverändert auskömmlich bleiben. Dabei profitiert die Bank von der Erweiterung ihres Einlagengeschäfts mit kommunalen und anderen Kunden. Vorteilhaft für die Liquiditätssituation ist ferner die enge Einbindung der Dexia Kommunalbank Deutschland in das zentrale Cash and Liquidity-Management der Dexia-Gruppe. Darüber hinaus ist von Bedeutung, dass die Dexia Crédit Local am 28. Februar 2011 einen Letter of Support (Patronatserklärung) ausgestellt hat mit der rechtsverbindlichen Zusage, mögliche Liquiditätsengpässe der Dexia Kommunalbank Deutschland auszugleichen.

Aus heutiger Sicht halten wir unverändert fest an der im Geschäftsbericht 2010 veröffentlichten Prognose für das Gesamtjahr 2011 und darüber hinaus, nämlich der Erzielung eines Jahresüberschusses in ähnlicher Höhe wie im Geschäftsjahr 2010 und der grundsätzlichen Beibehaltung einer gleichartigen Zusammensetzung der Ertrags- und Kostenstruktur der Bank.

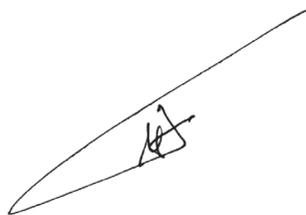
Berlin, im August 2011

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG

Der Vorstand



Munsberg



Fritsch



Wouters

ZWISCHENABSCHLUSS

ZUM 30. JUNI 2011

VERKÜRZTE BILANZ

zum 30. Juni 2011

VERKÜRZTE BILANZ ZUM 30.06.2011 AKTIVA		Euro	Euro	Euro	31.12.2010 Tausend Euro
Barreserve					
a)	Kassenbestand		1.329,71		1
b)	Guthaben bei Zentralnotenbanken		7.769.694,84		25.481
c)	Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	7.771.024,55	0
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
b)	Wechsel		0,00	0,00	0
Forderungen an Kreditinstitute					
a)	Hypothekendarlehen		0,00		0
b)	Kommunalkredite		2.654.297.241,06		2.668.375
c)	andere Forderungen		5.787.836.135,84	8.442.133.376,90	6.224.650
Forderungen an Kunden					
a)	Hypothekendarlehen		87.059.602,35		100.101
b)	Kommunalkredite		20.620.983.821,21		20.892.870
c)	andere Forderungen		376.617.930,21	21.084.661.353,77	400.770
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a)	Geldmarktpapiere				
aa)	von öffentlichen Emittenten	0,00			0
ab)	von anderen Emittenten	0,00			0
b)	Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba)	von öffentlichen Emittenten	9.656.715.865,61			10.012.505
bb)	von anderen Emittenten	7.320.884.269,04	16.977.600.134,65		7.916.706
c)	eigene Schuldverschreibungen		442.274,07	16.978.042.408,72	8.112
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				6.052.543,52	5.895
Handelsbestand			0	0,00	0
Beteiligungen				0,00	0
Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
Treuhandvermögen				0,00	0
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
Immaterielle Anlagewerte					
a)	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0		
b)	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.958.236,72		2.970
c)	Geschäfts- oder Firmenwert		0		
d)	Geleistete Anzahlungen		0	1.958.236,72	
Sachanlagen				5.445.976,38	5.520
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				0,00	0
Sonstige Vermögensgegenstände				1.306.959,27	460
Rechnungsabgrenzungsposten					
a)	aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		287.671.163,49		303.404
b)	andere		113.222.693,07	400.893.856,56	126.742
Aktive latente Steuern				0,00	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0
SUMME DER AKTIVA				46.928.265.736,39	48.694.562

VERKÜRZTE BILANZ ZUM 30.06.2011 PASSIVA	Euro	Euro	Euro	31.12.2010 Tausend Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	0,00			0
b) begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	1.239.851.942,26			1.252.221
c) andere Verbindlichkeiten	6.875.008.545,45	8.114.860.487,71		9.633.304
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	0,00			0
b) begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	17.507.570.277,84			17.674.502
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00			0
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00	0,00		0
d) andere Verbindlichkeiten	3.642.609.030,16	21.150.179.308,00		2.423.446
Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	0,00			0
ab) Öffentliche Pfandbriefe	15.811.238.499,01			15.992.300
ac) sonstige Schuldverschreibungen	30.043.316,07	15.841.281.815,08		30.466
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00	15.841.281.815,08	0
Handelsbestand			0,00	0
Treuhandverbindlichkeiten			0,00	0
Sonstige Verbindlichkeiten			292.908.991,09	439.552
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	36.038.822,52			27.968
b) andere	420.116.297,49		456.155.120,01	432.572
Passive latente Steuern			0,00	0
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00			0
b) Steuerrückstellungen	0,00			1.189
c) andere Rückstellungen	7.367.148,23	7.367.148,23		6.871
Nachrangige Verbindlichkeiten			106.000.000,00	106.000
Genussrechtskapital			127.284.000,00	142.284
Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital	432.500.000,00			282.500
b) Kapitalrücklage	348.684.911,98			198.685
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklagen	0,00			0
cb) Rücklage für eigene Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen	50.702.270,07	50.702.270,07		49.908
d) Bilanzgewinn	341.684,22	832.228.866,27		794
Summe der Passiva		46.928.265.736,39		48.694.562
Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	100.778.978,71			103.331
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	100.778.978,71		0
Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	33.552.173,36	33.552.173,36		95.253

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.–30.06.2011 AUFWENDUNGEN		Euro	Euro	Euro	01.01.–30.06.2010 Tausend Euro
Zinsaufwendungen				1.649.183.726,05	1.244.253
Provisionsaufwendungen				2.453.668,49	1.551
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften				0,00	0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		3.013.813,93			3.060
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		481.358,58	3.495.172,51		461
b) andere Verwaltungsaufwendungen			4.441.018,47	7.936.190,98	4.511
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.269.972,31	1.344
Sonstige betriebliche Aufwendungen				11.010,63	62
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				10.370.516,11	8.525
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
Außerordentliche Aufwendungen				0,00	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				57.956,83	105
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen				8.278,53	8
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				0,00	0
Jahresüberschuss				341.684,22	246
SUMME DER AUFWENDUNGEN				1.671.633.004,15	1.264.126

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.–30.06.2011 ERTRÄGE	Euro	Euro	01.01.–30.06.2010 Tausend Euro
Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.399.194.442,52		1.127.907
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>264.719.522,42</u>	1.663.913.964,94	135.252
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0
b) Beteiligungen	0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>0,00</u>	0,00	0
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0
Provisionserträge		1.280.956,88	544
Nettoertrag des Handelsbestands		0,00	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auslösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		6.368.887,32	422
Sonstige betriebliche Erträge		69.195,01	1
Außerordentliche Erträge		0,00	0
Erträge aus Verlustübernahme		0,00	0
Jahresfehlbetrag		0,00	0
SUMME DER ERTRÄGE		1.671.633.004,15	1.264.126

VERKÜRZTER ANHANG

Der Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2011 wurde gem. § 37w Wertpapierhandelsgesetz nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Aktiengesetzes und des Pfandbriefgesetzes sowie nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt. Im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2011 wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010.

Die Erläuterungen zu den wesentlichen Änderungen der Positionen in der verkürzten Bilanz und der verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen sowie den Entwicklungen im Berichtszeitraum wurden im Zwischenlagebericht gegeben.

Wir haben die Ertragsteuerbelastung auf Basis des für das Gesamtjahr 2011 aus heutiger Sicht zu erwartenden Jahresüberschusses ermittelt. Dabei haben wir die aktuell geltenden Steuersätze und Aufteilungsmaßstäbe unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz wurde auf das Vorsteuerergebnis des Zwischenabschlusses angewendet.

Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2011 wurden weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

ORGANE DER BANK

Aufsichtsrat

Stéphane Vermeire (*Vorsitzender*)
Head of Public & Wholesale Banking International
Member of the Management Board of Dexia Crédit Local
Dexia Crédit Local

Marc Buckens (*stellvertretender Vorsitzender*)
(bis 31.07.2011)
Head of the Financial Management Department
Dexia SA

Stéphane Magnan
(seit 02.08.2011)
Head of Local Financial Markets
Member of the Management Board of Dexia Crédit Local
Dexia Crédit Local

Nikola Bilandzija
(bis 17.03.2011)
Bankangestellter

Norbert Drews
(seit 17.03.2011)
Bankangestellter

François Laugier
Chief Financial Officer
Member of the Management Board of Dexia Crédit Local
Dexia Crédit Local

Nico Picard
Managing Director, Head of Controlling
and Financial Planning
Dexia Banque Internationale à Luxembourg

Berko Töpfer
(seit 17.03.2011)
Bankangestellter

Vorstand

Friedrich Munsberg
Vorsitzender

Laurent Fritsch

Wilfried Wouters

Treuhänder

Josef Baiz
Vorstandsmitglied a. D.

Werner Graf
Bundesbankdirektor i. R.

Victor von Bothmer
Rechtsanwalt

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

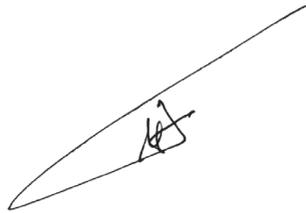
Berlin, im August 2011

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG

Der Vorstand



Munsberg



Fritsch



Wouters

■ IMPRESSUM

Herausgegeben von der
DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG

Gestaltung
Adjouri Brand Consultants GmbH | www.adjouri.com

Druck / Lithographie
Druckteam Berlin | www.druckteam-berlin.de

DEXIA